

Spracharbeit (scaffolding) im bilingualen Unterricht

Beitrag von „unter uns“ vom 21. Oktober 2010 19:04

Dass der Thread offenbar nicht mehr aktiv ist, verweist übrigens auf ein weiteres Problem mangelnder Praxiskompetenz an Hochschulen: Dass den Lehrern, wie CRK meint, die "Souveränität" fehlt, Vorschläge der Hochschulen zurückzuweisen, gilt auch umgekehrt. Wenn man nicht weiß, was realer (Schul-)Unterricht ist, kann man auch nicht wirklich mit Menschen diskutieren, die dies wissen. Die Folge ist eine eigentlich reservierte Haltung der Hochschulen den Schulen gegenüber, für die Studenten die idealen Opfer sind.

Sie endet im schlimmsten Fall in jener seltsamen Einigkeit, in der Professoren und Studenten sich treffen, die in ihren didaktischen Seminaren die "Defizite" und "Selbsttäuschungen" der unterrichtenden Lehrer durchschauen. Diese Haltung befähigt die Didaktik, komplett erprobte Unterrichtsverfahren und Sozialformen, aber auch Schulformen, Korrekturverfahren, Klassenrituale usw. usf. als verfehlt zu verwerfen. Dabei mag dies im Einzelfall zutreffend sein. Dennoch ist interessant, wie es der Didaktik immer wieder gelingt, tausenden von Praktikern zu unterstellen, verblendete Irrationalisten zu sein - bzw., um ein Wort des Threadstarters zu verwenden, täglich "Irrtümern" zu unterliegen.